

Verlierer - Gewinner

Grenzgänger haben das Nachsehen

Kreis Lörrach (jb). Die Leidtragenden der Frankenschwäche sind die Grenzgänger. Rund 13 000 Frauen und Männer pendeln täglich aus dem Landkreis Lörrach nach Basel oder Umgebung. Ihr Schweizer Lohn ist zu Hause



Die Schweizer Exportwirtschaft boomt.

um 15 Prozent weniger wert als vor vier, fünf Jahren. „Und das kann im Einzelfall schon mal tragisch werden“, sagt Rolf Eichin vom Verein Grenzgänger-Info in Lörrach.

Unterm Strich sind die Schweizer Löhne aber immer noch höher als in Deutschland (wofür man allerdings auch mehr arbeitet: 42 statt 35 Stunden pro Woche, dies bei oft nur vier Wochen Urlaub). Zugunsten der Grenzgänger wirkt sich hingegen die Teuerung aus, die in Deutschland höher ist als

in der Schweiz. Der Euro hat somit weniger Kaufkraft, was seine Wechselkurs-Stärke relativiert.

Häuslebauer unter den Grenzgängern können sich zusätzlich absichern: Wenn sie ihr Hypothekendarlehen in Franken aufnehmen, müssen sie für Zins und Amortisation ihren Schweizer Lohn nicht in Euro umtauschen.

Gewinner der aktuellen Frankenschwäche ist die Schweizer Exportwirtschaft, die zu 20 Prozent (in der Nordwestschweiz sogar mehr) nach Deutschland liefert. Ihre Waren sind hier um rund 15 Prozent billiger geworden. Das hat massiv steigende Exportumsätze beschert, wie Rainer Füg von der Handelskammer beider Basel bestätigt. Begünstigt sind vor allem die Branchen Pharma, Medizintechnik und Maschinenbau.

Im Gegenzug werden Importe in die Schweiz - namentlich Rohstoffe, Erdöl und andere Energieträger - durch die Frankenschwäche teurer. Dies trifft, wegen der hohen Wertschöpfungsquote, weniger die Wirtschaft, als die Bevölkerung - zum Beispiel beim Benzinpreis.